

Trendsport Kitesurfen – so leicht geht's

Seit einiger Zeit entwickelt sich das Kitesurfen als Sportart, für Adrenalinfreaks oder Draufgänger in Wasser und Luft, zum Trendsport. Für Profis dieser Disziplin ist es einfach, das Surfbrett unter den Füßen und den Lenkdrachen, befestigt am Körper, durch die Wellen und den Wind zu steuern. Doch das Erlernen des Sports ist eine große Herausforderung! Deshalb zeigen wir Euch, wie es geht.

Als Orientierung über die Einzelschritte bis zum wirklichen Können dient das Levelsystem des Verbands Deutscher Wassersport Schulen (VDWS). Viele Kitesurfkurse sind danach aufgebaut.

Um die Einsteiger optimal in den Sport einzuführen, geht es im ersten Schritt darum, das Equipment zu verstehen. Kennen muss man zunächst den Drachen bzw. den sogenannten Kite, die Flugleinen und die Barsysteme (Verbindungsstangen zwischen Flugleinen und Körper) lernen und verschiedene Modelle auseinanderhalten können. Daraufhin erhält man Informationen über Surfboards, die sich in Größe und Länge unterscheiden.

Im Vordergrund steht die Sicherheit der Schüler und anderer Surfer, da durch starken Wind und somit viel Kraft und Tempo das Verletzungsrisiko relativ hoch ist. Deshalb ist der nächste Schritt über Grundlagen von Wetter- und vor allem Windbedingungen, die Kitezeichen und Verhaltensweisen im Notfall Bescheid zu wissen.

Dann beginnt man mit der Praxis und hier erstmal den Umgang mit dem Drachen zu lernen. Denn eine gute Technik mit dem Kite ist die Basis für jeden Kitesurfer. Aufgrund dessen beginnt man zunächst im Trockenen die Bewegungen des Schirms im Wind vorherzusehen und diese zu steuern, bevor man den eigentlichen Wasserstart übt. Denn im Wasser ist das Hochbringen des Drachens noch schwieriger als an Land. Das Erlernen des Wasserstarts benötigt einige Zeit, da man ebenfalls den Relaunch - den Wiederstart des Kites, wenn er ins Wasser gefallen ist - meistern muss.

Wenn der Wasserstart funktioniert, schaffen es Begabte schon, die ersten 50 Meter zu fahren. Doch meistens ist ein Hindernis, wie andere Surfer oder eine Windböe, Grund für die Unterbrechung der ersten Fahrt.

Sollte der Wasserstart nun in den meisten Fällen gelingen, widmet man sich der Wende bzw. einem Richtungswechsel, ohne absteigen zu müssen. Besonders bei wenig Platz oder sehr vollen Surfspots ist ein Können dieser Technik besonders wichtig.

Ab dann geht es für die Surfer darum, den Wind besser auszunutzen zu lernen. Dies ist zum Beispiel nötig, um hohe Geschwindigkeiten zu erreichen, indem man die volle Windkraft

erfährt. Die Gefahr dabei ist die Kontrolle über den Schirm zu verlieren und somit keine Möglichkeit zu haben, Hindernissen auszuweichen oder die Geschwindigkeit zu drosseln. Wer nun nach dem Erlernen der grundlegenden Techniken des Kitesurfens weitermachen will, lernt den ersten Sprung, was meistens die verlockendste Vorstellung des Kites ist. Vielen Personen erklärt sich die Attraktivität des Sportes, wenn man am Strand steht und den Kitemern zusieht, wie sie durch die Luft fliegen oder man selbst auf dem Brett steht und inmitten des starken Windes hoch springt. Deshalb lohnt es sich für jeden, der es noch nicht ausprobiert hat, sich einmal bei einem Kurs anzumelden und ein paar Tage in den Sport zu investieren, da er für viele ein Gefühl von unglaublicher Freiheit repräsentiert.²

¹ aus Kiteboarding Work- und Stylebook, offizielles Lehrmaterial des VDWS, 13., überarbeitete und erweiterte Auflage 2018, Herausgeber: VDWS-Service GmbH, Weilheim

² a.a.O.